

Wanderung über den Wasserfallsteig vom 31.7.2018

Am letzten Julitag versammelten sich um 07.20 Uhr Pia, Ursi Geschlin, Marlen, Trudy, Urs, Manfred sowie der Tourenleiter beim Gemeindehaus Nussbaumen, um mit zwei Autos auf den Feldberg-Pass zu fahren. In ziemlich genau 70 Minuten erreichten wir ohne Verkehrsprobleme das Ziel. Nachdem wir unsere Autos auf dem Parkplatz Hebelhof abgestellt hatten, ging ziemlich rassig unsere Wanderung über den Wasserfallsteig hinunter los. Kaum angefangen, tauchten wir schon in einen steil abfallenden Tannenwald ein und gelangten nach wenigen Schritten zur Quelle der «Wiese», die in Basel als stattlicher Fluss in den Rhein mündet. Unterwegs verweilten wir jeweils kurze Zeit beim Lesen der



angebrachten
Schrifttafeln mit
Lebensweisheiten des

Dichters Johann Peter Hebel. Nach Austritt aus dem Wald folgten wir eine kurze Strecke der Skipiste, bestückt mit Schneekanonen. Aber schon bald führte unser Wanderweg dem über Steine plätschernden Bächlein entlang, das trotz Trockenheit noch erstaunlich viel Wasser führt. Nun ging es eine Art Schlucht hinunter an stattlichen, sicher bis zu 50 m hohen Tannen vorbei.



Nach etwa 45 Minuten machten wir die erste Trinkpause am Ende dieser kleinen Schlucht bevor wir die Verbindungsstrasse Todtnau-Feldberg überquerten. Oberhalb einer ziemlich versteckten Kaserne der Deutschen Armee führte unser Pfad weiter, querte in der Sonne einen mit vielen blühenden Erika-Büschen und Steinen bestückten sonnigen Abhang. Hier konnten wir sehr gut den Temperaturunterschied zwischen Wald und offenem Gelände wahrnehmen. Nach ein paar hundert Metern erreichten wir wieder Wald und standen bald vor den Fahler-Wasserfällen. Nicht eigentlich spektakulär, aber erfrischend und angenehm, da das Wasser noch nicht versiegt ist und entsprechend Kühle spendete. Wir entschlossen uns, nicht die paar kleineren Kaskaden hochzusteigen, sondern weiter talwärts zu marschieren.



Ca. in der Mitte unserer Wanderstrecke verliessen wir unsere Wanderstrecke und zweigten etwa 300 m nach links ins Tal hinunter ab, da uns das schöne, typische Schwarzwald Hotel-Restaurant «Lawine» zu einem Durstlöscher lockte. Da ich leider am Vortag vergass anzurufen, war ich schon etwas schockiert zu lesen, dass am Dienstag Wirtesonntag ist. Glücklicherweise kannte ich die Gastfreundschaft dieses Hauses von meinem Besuch anlässlich der Rekognoszierung und so ging ich hinein und erkundigte mich, ob wir trotz geschlossenem Haus draussen bedient werden. Die ausserordentlich freundliche und aufgestellte Angestellte erachtete es als selbstverständlich

ihre Arbeit im Inneren zu unterbrechen und uns zu bedienen, was wir sehr zu schätzen wussten. Offenbar haben uns andere Wanderer beobachtet wie wir gemütlich im Schatten der Gartenwirtschaft sassen und folgten unserem Beispiel. Bewundernswert wie selbstverständlich auch diese Gäste bedient wurden, wofür man in der Schweiz wohl recht weit «springen» müsste! Bevor wir aufbrachen, wurden wir von Pia überrascht, die in bester Laune grosszügig die ganze Zeche übernahm. Herzlichen Dank Pia!

Nun, alles Angenehme geht zu Ende und wir setzten unsere Wanderung nach dieser ausgiebigen Pause fort. Es wurde immer heisser, je tiefer wir ins Tal hinuntergelangten und der Wanderweg dann erst noch einen guten Kilometer auf der Höhe vom Dorf Brandenburg durch unbewaldetes Gebiet führte. Als wir um die Mittagszeit einen schattigen Picknickplatz entdeckten, von dem sich gerade eine Gruppe entfernte, zögerten wir nicht lange und machten da unseren Halt, obwohl ein anderer Rastplatz vorgesehen war. Es zeigte sich später, dass dies eine kluge Entscheidung war, da der vorgesehene Platz nicht nur in der Sonne lag, sondern auch schon besetzt war.



Nach rund 2 1/2 Std. Wanderzeit erreichten wir ein riesiges Denkmal auf einem Felssporn vom ersten Weltkrieg. In Anbetracht der Hitze und weil wir noch ca. 1 Std. bis zu den Todtnauer Wasserfällen hätten aufsteigen müssen, hielten wir Rat. Wir entschieden ganz demokratisch, dass wir auf diesen Teil unserer Wanderung verzichten und direkt nach Todtnau hinunter wandern. Manfred, der gerne noch zu den Wasserfällen gegangen wäre, wurde nicht gezwungen, sondern der grosse Charme unserer vier Kolleginnen konnte ihn restlos überzeugen,

dass es seiner Gesundheit und seinem Durstbedürfnis zuträglicher wäre, das nächste Gartenrestaurant in Todtnau aufzusuchen! Im kleinen Zentrum des Städtchens Todtnau begrüsst uns viele Sonnenschirme von unterschiedlicher Farbe auf dem



grossen Platz. Wir setzten uns kurzerhand ins naheliegendste Gartenrestaurant bis uns die Serviertochter darüber aufklärte, dass sie über keine Eisspezialitäten verfüge, diese bekämen wir in der Eisdiele nebenan. So packten wir unsere Rucksäcke und Stöcke und machten uns zu der nächsten Sonnenschirmfarbe auf. Es war zwar nicht die Farbe der Eisdiele, aber wir bekamen auch im Restaurant «zur Münze» das Eis, den Käsekuchen, das Bier und Mineral, das wir uns für unsere durstigen Seelen gewünscht haben. Ferner wurden wir erst noch von einer netten jungen zopfbehangenen Frau bedient. Auch die Musik fehlte nicht, haben uns doch die Glocken der mächtigen Kirche nebenan zweimal recht lange beschallt...!

Am Ende erreichten wir in 10 Minuten noch den Busbahnhof und fuhren um 16.10 Uhr zurück zu unseren Autos. Damit endete ein sehr schöner, heisser und in freundschaftlicher und harmonischer Atmosphäre verlaufender Wandertag. Während die Temperatur auf dem Feldbergpass 28 Grad anzeigte, stieg sie auf der Heimfahrt bis nach Nussbaumen auf heisse 36 Grad an. Trotz stärkerem Verkehr durch Waldshut und nach Nussbaumen erreichten

Manfred und ich gleichzeitig unseren Ausgangspunkt. Ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmenden für den schönheissen und gemütlichen Tag

Der Tourenleiter

Gerd